

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da palì da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	SZ	Objekt Objet Oggetto Object	25
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Alpthal, Einsiedeln, Oberiberg, Schwyz, Unteriberg		
Lokalität Localité Località Localitad	Ibergeregg		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinatas	2'699'560 / 1'211'390		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	1340 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	2375.25 ha		

Bundesinventar der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des sites marécageux d'une beauté particulière et d'importance nationale
Inventario federale delle zone palustri di particolare bellezza e d'importanza nazionale
Inventari federal da las cuntradas da pali da bellezza speziala e d'impurtanza naziunala

Objekt
Objet
Oggetto
Object

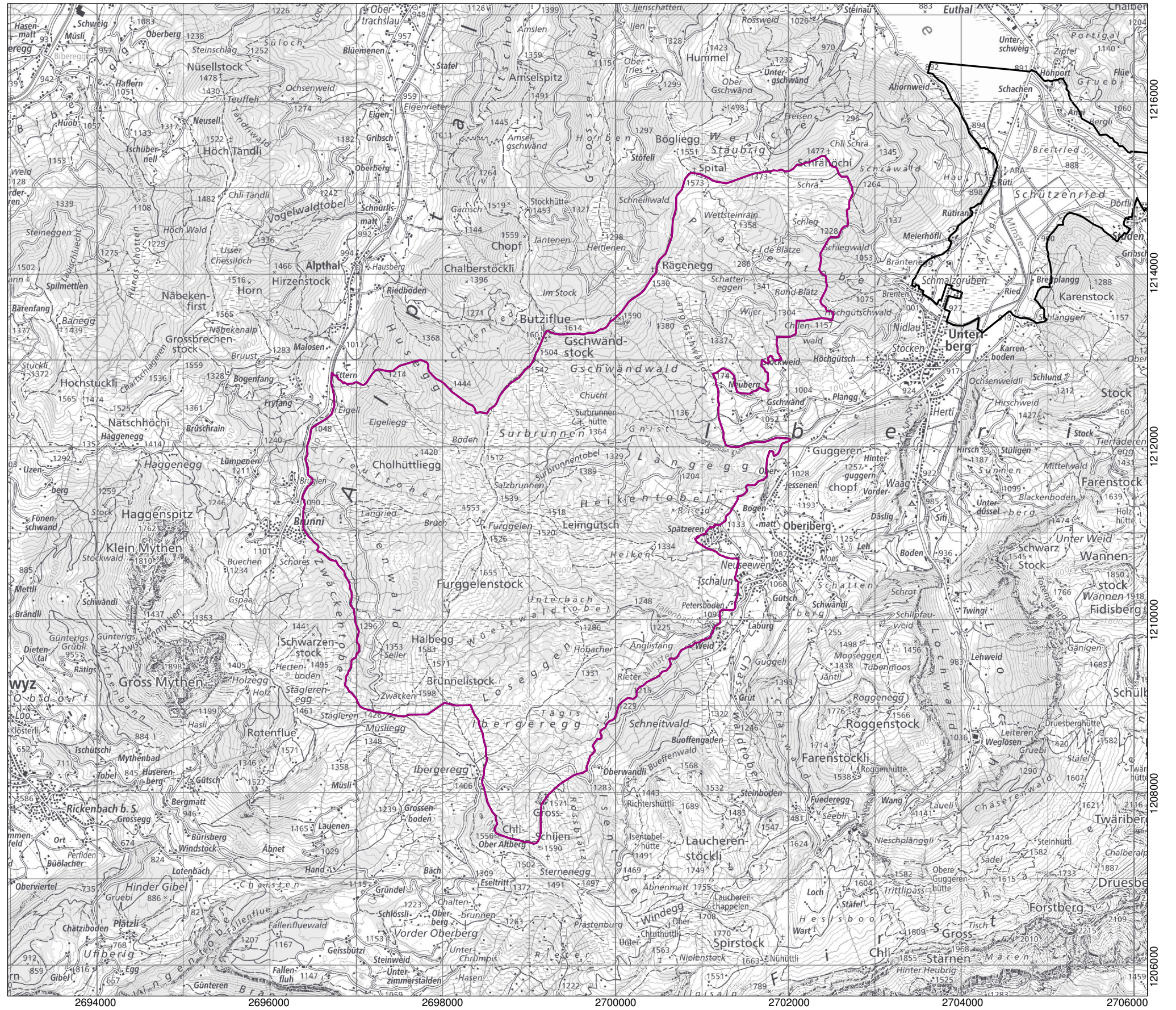
25

Lokalität
Localité
Località
Localidad

Ibergereg

Ausschnitt aus der LK 1:25'000
 Fragment de la CN 1:25'000
 Frammento della CN 1:25'000
 Part da la CTN 1:25'000

1152



1:50'000

ML 25 Ibergeregg

Die Moorlandschaft Ibergeregg ist eine typische Hoch- und Flachmoorlandschaft auf Flysch. Die Moore überziehen in ausserordentlicher Grösse und Dichte ein weitläufiges Wald- und Weidegebiet zwischen dem Alptal im Westen und dem Tal der Minster im Osten. Vielerorts breiten sie sich auf nahezu der ganzen offenen Flur aus und die Vermoorung ist maximal.

Oberhalb der Waldgrenze überziehen weite zusammenhängende Flachmoore die Alpweiden und prägen das Landschaftsbild. Es sind vorwiegende Kalk-Kleinseggenrieder, die von Hochstaudenriedern begleitet werden. Weiter unten verzahnen sie sich eng mit den Fichtenwäldern und nehmen viele kleine und grosse Lichtungen ein. Ausserordentlich schön ist dieses Mosaik in den Gebieten Surbrunnen, Underbäch, Richtiblätz und Langried. Die unberührten Bergföhrenhochmoore in den Gebieten Hobacher und Furenwald sind von besonderer Bedeutung; sie machen 80% der primären Hochmoore des Kantons Schwyz aus und gehören zu den besterhaltenen im Kanton.

Nebst der Qualität der Moore liegt ein grosser Wert der Moorlandschaft im weitgehend unberührten Zustand. Zahlreiche Geländekammern sind infolge ihrer Unwegsamkeit naturnah und frei von Strassen oder Bauten, wie zum Beispiel Horetsblätz-, Wüestwald- und Teuftobel. Eine Besonderheit ist der Gschwändwald, ein unberührter und artenreicher Moorwald der Montanstufe, der nicht erschlossen ist und kaum forstwirtschaftlich genutzt wird.

Die Moorlandschaft bietet eine hohe Vielfalt an Reliefformen des Flysches: Die Zertalung ist kräftig, und zwischen den Erosionstrichtern (Tobeln) liegen scharfe Grate (Eggen). Die Erosion schafft zahlreiche Fliessböden, Sackungen und Rutschungen. Die Bäche haben oft Wildbachcharakter. In den wilden und schwer zugänglichen Tobeln und Hängen ist der Reichtum an Lebensräumen wie Hoch- und Flachmooren, Moorwäldern, extensiven Weiden, Lichtungen, buchtigen Waldrändern, Bächen, usw. gross. Im Übergangsbereich von den Wäldern zu den Alpweiden befinden sich lockere, wytweideartige Fichtenbestände; besonders schön präsentieren sie sich oberhalb des Wüestwalds und bei Surbrunnen. Aufgrund der hohen Biotopqualität ist die Ibergeregg ein bedeutender Lebensraum des Auerhuhns.

Nebst der Forstwirtschaft ist die Weidenutzung in der Moorlandschaft vorherrschend, nur sehr wenige Rieder werden noch gemäht; in den zentralen Teilen mit intensivem Flachmoor-Wald-Mosaik ist eine zunehmende Extensivierung der Nutzung mit nachfolgender Verbrachung und Verbuschung der offenen Flächen zu verzeichnen. Die Besiedlung der Moorlandschaft beschränkt sich auf einige ursprüngliche Alpgebäude im höhergelegenen Teil. Kulturlandschaftlich wertvoll sind die älteren Wege, die stellenweise in moortypischer Art mit Holzprügeln belegt sind, so auch der Alte Schwyzweg von Oberiberg zur Ibergeregg.